

Benzin entfernte, leichtfertigweise das Benzin auf die Kochmaschine geleckt, in der noch neuer war. Das Benzin geriet in Brand, das Mädchen sowohl wie ein neben ihm stehendes zweitäliger Kind wurden von den brennenden Flammen überwältigt und schwer verletzt.

Wien. Der russische Minister des Auswärtigen Amts wünskt heute früh, von Wien kommend, hier ein-

Madriz. Bei Artillerieübungen zwischen Bielavaro und San Fernando wurden, der "Epoche" zufolge, 15 Artilleristen durch eine Geschützexplosion teilweise schwer verletzt.

Tokio. Baron Chinda, der neue Botschafter für Berlin, hat heute morgen die Reise nach Europa über Sibirien angetreten.

Dortliches und Sachsisches.

Dresden, 18. September

* Se. Majestät der Königin begab sich heute früh vom Schlosse Moritzburg zum Manöver der 22. Division und kehrte darauf mit Automobil nach Pillnitz zurück. Abends wird der Monarch wiederum zur Übernachtung nach Schloss Moritzburg fahren und morgen dem Manöver der 22. Division bewohnen.

* Se. Königliche Hoheit Prinz Max ist gestern nachmittag zu mehrwochigem Aufenthalt hier eingetroffen und hat in der Villa zu Hohenzollern Wohnung genommen.

* Bei der am erwartenden Anwesenheit des Königs von Spanien in Dresden soll Montag, den 5. Oktober, abends 8 Uhr, im Königl. Opernhaus voraussichtlich eine Aufführung stattfinden, wobei der 1. und 2. Rang für die Gäste des königlichen Hofes vom Oberhofmarschallamt in Anspruch genommen werden. Die Dienstags am Königl. Hofe vorgestellten Herren, die der 1. und 2. Klasse der Hofrangordnung angehören, und deren Gemahlinnen, sowie die Königl. Kammerherren mit Gemahlinnen, die sie wie auswärtige, die mit Einladungen zu dieser Aufführung bedacht zu werden würden, sollen an jedem Anmeldetag bis Sonnabend, den 6. September, an das Königl. Oberhofmarschallamt gelangen, wobei sich in einer an diesem Zweck dort täglich von vormittags 9 bis nachmittags 6 Uhr ausliegende Linie einzutragen lassen. Besonders wird hierbei noch darauf aufmerksam gemacht, daß diese Anmeldungen sich nur auf die am königlichen Hofe vorgestellten Damen und Herren erstrecken können.

* Finanzminister Dr. v. Rüger hat sich gestern nachmittag nach Berlin begeben, um der dort unter Vorsitz des Reichskanzlers stattfindenden außerordentlichen Sitzung des Bundesrates in Sachen der Reichskonsolidierung zuwohnen.

* Verkehrseinnahmen der Staatsseisenbahnen. Nach vorläufigen Feststellungen betrugen die Einnahmen der Sächsischen Staatsseisenbahnen im Monat August d. J. insgesamt 15925 800 M. oder 484 300 M. weniger als im gleichen Monate des Vorjahrs. Der Personenzugverkehr brachte im vergangenen Monat 5579 800 M. oder 196 700 M. mehr, der Güterverkehr dagegen ergab 8349 000 M. oder 681 000 M. weniger.

Die Gesamteinnahme vom Anfang Januar bis Ende August 1908 umfaßt 98 088 806 M., d. J. 1 530 967 M. weniger als im gleichen Zeitabschluß 1907. Hieran ist der Personenverkehr mit 34 933 200 M., d. J. 389 910 M. mehr, und der Güterverkehr mit 63 135 587 M., d. J. 2 120 577 M. weniger, beteiligt.

* Für den 8 Uhr-Bodenstuhlgang im Feuerwehrgewerbe sprach sich eine von dem Altgleichnamigen Herrn Wendt einberufene Versammlung aus, die die Freiheit und Veränderungshilfen am 16. d. M. in der alten Kuhmühle, Webergasse 28, abhielten. Auch die Innungsverbandsmitglieder und Herr Obermeister Hoffmann Gebert nahmen an der zahlreichen Besuchten Versammlung teil. Der Altgleichnamige Herr Wendt, als Vertreter der Gehilfenchaft, sowie Herr Obermeister Gebert und der Verbandsmitglieder stimmen mit den Gehilfen darin überein, daß auch im Feuerwehrgewerbe der 8 Uhr-Gehäftsstuhlgang durchzuführen sei, die Innung wird bestrebt sein, die Gehilfenchaft mit ihrem Gehalt zu unterstützen. Es wurde einstimmig beschlossen, eine Deputation an den Rat zu Dresden zu entsenden und um Aufklärung zu bitten, warum die Feuerwehrbürfe von der allgemein eingeführten Mainnahme des 8 Uhr-Bodenstuhlganges ausgenommen seien. Auch beschloß man, gemeinsam mit der Innung an die Kreishauptmannschaft ein diesbezügliches Gesuch einzuleiten.

* Der Dresdner Verein für Feuerbestattung "Urne" hat der Stadtgemeinde Dresden den ihm gehörigen Baumgängel bei Kausch zum Erwerb unter der Bedingung angeboten, daß die Stadtgemeinde Dresden sich verpflichtet, allen denjenigen Personen, die bis zum 8. Mai 1907 Mitglieder des Vereins geworden sind, bei künftigen Einäscherungen für ihre Person ein Drittel der Einäscherungsgebühren zu erlassen. Der Baumgängel besteht aus einem Feldgründstück und einem Steinbruch. Der Steinbruch befindet sich zurzeit außer Betrieb. Das Gelände wird rechtmäßig von der von Deubnik Neulaufta nach Kausch führenden Straße und einem Wirtschaftsweg begrenzt. Das Material des Bruches ist wenig legerhaft brechender Granit; große Werkstücke sind daraus schwer oder gar nicht zu gewinnen, doch ist das Material immerhin als brauchbares und gutes Straßenbaumaterial zu bezeichnen. Das gesamte Grundstück ist ungefähr 17 320 Quadratmeter groß und in von dem Verein selbst im April 1900 zum Preise von 9500 M. erworben worden. Der Verein "Urne" hatte den Kaufpreis für den Hügel in der Absicht durch seine Mitglieder aufgebracht, eine Feuerbestattungsanstalt dort zu errichten. Das Grundstücksgesamt zu Dresden hat beantragt, das Anerbieten des

Vereins "Urne" anzunehmen und dem Verein gegenüber die Verpflichtung der Stadtgemeinde anzuerufen, daß den 328 Personen, die am 8. Mai 1907 Mitglieder des Vereins "Urne" waren, für ihre Person bei künftiger Einäscherung in der jüdischen Feuerbestattungsanstalt zu Dresden ein Drittel der tarifmäßigen Gebühr für Feuerbestattung und Beisetzung erlassen werde.

* Polizeibericht, 18. September. Der zurzeit zur Verbüßung einer mehrjährigen Justizstrafe im Gerichtsgefängnis zu Hannover untergebrachte Arbeiter August Heinrich Christian Hasselmann, geboren 9. Februar 1885 in Hannover, hat sich in einem Blatte vorigen Monats hierher gerichtet. Briebe beschuldigt, im Dezember 1906 in einem Dresdner Museum, dessen Namen und Lage er nicht mehr angeben kann, drei Diamanten geklopft zu haben. Die letzteren befanden sich noch in seinem Besitz, doch verwies er nähere Angaben darüber, wo er sie habe. Nach den von hier aus angestellten Erditerungen ist es zu der von H. angegebenen Zeit weder in einem kleinen Museum, noch sonst hier ein derartiger Diebstahl ausgeführt worden. Da auch Anzeigen über Entwendung der Edelsteine hier nicht erstattet worden sind, wird hierdurch eracht, etwaige sachdienliche Mitteilungen baldig an die Kriminalabteilung gelangen zu lassen. — Gestern abend kurz nach 7 Uhr ist von einem Unbekannten in einem Konzert einer an der Auenseite gelegenen Kohlenhandlung ein Raubüberfall verübt worden. Der Täter hat zunächst bei dem Betreten des Konzerts den seine Tageseinnahme aufzahlenden Aufsicht nach Arbeit gefragt und schließlich, da er abgewiesen worden ist, diesen von hinten erklaut und mit der Faust auf ihn eingeschlagen. Der Angestellte hat sofort einen Stuhl erklaut und den Täter damit derartig geschlagen, daß der Stuhl in Stücke zerbrochen ist. Dabei wird der Täter, der dann die Flucht über den Eisenbahndamm nach dem Schlachthofe zu ergriffen hat und auch entkommen ist, ohne etwas zu erlangen, wahrscheinlich sichtbare Verletzungen erhalten haben. Ebenso ist es nicht unimalig, daß er von einem kleinen Hund (Spitz), der seinen Herrn mit verteidigt hat, in die Beine gebissen worden ist, oder daß ihm der Hund wenigstens die Hose zerissen hat. Der Täter ist 30 bis 35 Jahre alt, 180 bis 185 Zentimeter groß und kräftig, mit großem schwargen oder doch dunklen Schnurrbart; er war ziemlich gut gekleidet und trug schwarze, steife Filzhut. Sachdienliche Mitteilungen werden schleunigst an die Königl. Polizeidirektion, Kriminalabteilung, erbeten. — In der Nacht zum Donnerstag gegen 2 Uhr fiel der Heizer Dämme, als er, von einem Ausgangs heimkehrend, seinen unterhalb Cunfts Toms Hütte vor Anker liegenden Tampier betreten wollte, vermutlich infolge eines Rechtsrisses in die Elbe und verschwand in den Fluten. Der Bergungsfund ist vorläufig, 1,50 Meter groß und hat blonde Haare. Bekleidet war er mit braun- und schwarzaufgetrenntem Aktenanzug, braunkreislem Hemd und schwarzen Schnürschuhen. Beim Aufinden seiner Leiche wird um Nachricht an die Königliche Polizeidirektion eracht.

* Neuer. Heute vormittag wurde eine Mannschaftsabteilung der Feuerwehr nach Bergmannstraße 64 alarmiert, wo im Hause beim Kunden von Teer der Kessel überlaufen und der Inhalt sich entzündet hatte. Die Feuerwehr konnte bald befreit werden. — In der Nacht zum Donnerstag gegen 2 Uhr fiel der Heizer Dämme, als er, von einem Ausgangs heimkehrend, seinen unterhalb Cunfts Toms Hütte vor Anker liegenden Tampier betreten wollte, vermutlich infolge eines Rechtsrisses in die Elbe und verschwand in den Fluten. Der Bergungsfund ist vorläufig, 1,50 Meter groß und hat blonde Haare. Bekleidet war er mit braun- und schwarzaufgetrenntem Aktenanzug, braunkreislem Hemd und schwarzen Schnürschuhen. Beim Aufinden seiner Leiche wird um Nachricht an die Königliche Polizeidirektion eracht.

* Neuer. Heute vormittag wurde eine Mannschaftsabteilung der Feuerwehr nach Bergmannstraße 64 alarmiert, wo im Hause beim Kunden von Teer der Kessel überlaufen und der Inhalt sich entzündet hatte. Die Feuerwehr konnte bald befreit werden.

* Rohstoffversorgung der Stadt Dresden im August. Es gingen ein für Dresden in Tonnen zu 1000 Kilogramm auf den Dresdner Bahnhof und auf der Elbe. Steinkohle 41 444 (44 119) Tonnen und Braunkohlen 62 811 (72 764) Tonnen. Tafon und im Zwischenhandel 77 (172) Tonnen Steinkohle und 54 (52) Tonnen Braunkohlen wiederzufindende waren.

* Rouskurrenz für das Diabolospiel. Endlich ist das Diabolospiel überkämpft durch das Spiel der "Wallwitzer", welches viel handlicher, unterhaltsamer und ungefährlicher als jenes ist. Wer hätte nicht schon von den vielen Unannehmlichkeiten gehört, die das Teufelspiel hervorbringt? Wie manches Kind hat sich hierbei eine zerstörende Rolle. Verlebungen der Augen oder wenigstens blaue Flecke geholt; für das Zimmer ist das Diabolospiel weniger Gefahrlos als der Spiegel, Bogen, Leuchter usw. aber gar nicht zu akzeptieren. In manchen Städten ist es sogar für die öffentlichen Promenaden gesperrt. Das neue Spiel, der "Wallwitzer", besitzt nichts von diesen Unzulänglichkeiten, obgleich es sich an das Diabolospiel anlehnt. Es besteht aus einem elastischen Netz, das an zwei Stäben befestigt ist, und auf einem Zelluloid- oder weichem Gummidraht. Beim Spiel handelt es sich darum, den Ball, nachdem derfel in das Netz eingesetzt ist, durch seitliches Anspannen des Netzes so hoch als möglich in die Luft zu werfen und sodann wieder mit dem Netz aufzufangen. Dieses Spiel kann nicht nur im Freien, sondern auch im Zimmer ausgeübt werden. Das Gummihandwerk des Königl. Sächsischen Holzwaren Carls Weigandt bringt das neue Spiel in den Handel. Dasselbe ist, je nach Ausstattung, zum Preise von 0,50 M. bis 4 M. pro Spiel König Johannstraße 19 und für Wiederveräufer Ringstraße 52 zu haben.

* Der Bau der neuen Herberge des Herbergvereins zur Heimat in Potschappel ist nunmehr begonnen worden und soll noch in diesem Herbst bis zur Fertigstellung gefördert werden. Entwurfsbearbeitung und Bauleitung liegt in den Händen des Dresdner Architekten A. A. Voß. während die Ausführungsarbeiten Herrn Baumeister Heger in Potschappel übertragen sind.

* Am Mittwoch mittag fiel in Pirna ein zweijähriger Knabe in den Mühlgraben und ertrank. Die kleine Leiche wurde am Recken der Hengstischen Fabrik abgeborgen.

* Der Pensionär Friedrich Weber in Döbeln feierte mit seiner Ehefrau das 60jährige Ehejubiläum.

* In Leipzig-Eutritzsch wurde der 61 Jahre alte Klempner Seewerth von einem jungen Burschen, der sich mit Radfahren belustigte, angeschlagen und so unglücklich zu Hause gebracht, daß er einen schweren Schädelbruch davontrug, an dessen Folgen er verschied.

* In Lichtensee floh am Mittwoch abend eine Brieftaube an das hell erleuchtete Fenster der Wohnung des Gutsbesitzers Balke und ließ sich leicht fangen. Am ersten Abend trug sie einen Metallring mit getriebenem Adler und den Zahlen 0192 340, am linken Fuße aber hat sie einen Gummiring mit verwischten Zeichen, nur einige S sind noch erkennbar.

* Amtsgericht. In Voitswitz beleidigte der 1802 geborene Gärtner Emil Bernhard Herrmann am 8. Juli in seinem Hause die Beamten der dortigen Gemeindeverwaltung. Er hatte eine Steuererklärung eingereicht und war mit der erhaltenen Antwort nicht zufrieden. Als ein Schwamm in dienstlicher Angelegenheit daß der H. bewohnte Grundstück betreten möchte, schwoll dem Angeklagten die Zornesader, und er machte seinem gerechten Herzen Luft. Ohwohl der Schwamm ihn auf die Folgen aufmerksam machte, wiederholte H. die Beleidigungen und fügte in seiner Erregung hinzu, daß man ihn ruhig verflügen könne. Das geschah auch. Auf die vom Schwamm über den Borgang gemachte Melbung stellte der Gemeindevorstand Antrag auf Bestrafung des H. Das Urteil lautet auf 100 Goldmarkstrafe oder 10 Tage Gefängnis, sowie Publikationsbefehl. — Der Arbeiter Vincentius Springer benutzte als Möbelräumer die Gelegenheit, albernes Gespräch im Werte von 20 M. verschwinden zu lassen, das er dann in seinem Augen verdeckte. Er erhielt 2 Wochen Gefängnis.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

Vom nächsten Montag ab werden die Markgrafen Heinrich-Straße, zwischen der Bornierstraße und dem Markgraf Heinrich-Platz, wegen Kanalumbaues, die Höhe Straße, zwischen der Bantreuter und der Bamberger Straße, und die Schüngengasse, zwischen der Johnstraße und dem Turnerweg, wegen Erneuerung der Beleuchtung verdeckt. — Der Königl. Polizeipräsident hat die Befreiung der Pillnitzer Straße, zwischen Blochmann- und Matthesstraße, die Kaulbachstraße, zwischen Seidler-Platz und Pillnitzer Straße, und die Grancisstraße wegen Umbaues der Gleisfremzung Pillnitzer Straße-Kaulbachstraße-Grancisstraße auf die Dauer der Arbeiten für den Fahr- und Fußverkehr gesperrt.

* Handelsregister. Eingerichtet wurde: die Geschäftsfirma "Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Dresden, Zweigniederlassung der in Hamburg unter der gleichen Firma beheimateten Gesellschaft mit beschränkter Haftung, daß das Stammkapital 2000 Mark beträgt und daß zu Geschäftsführer bestellt wird die Kaufleute Rudolf von Dörr und Karl Ferdinand Leyrichmar, beide in Bremen; — daß die offene Handelsgesellschaft "Merkabed & Co." in Dresden aufgelöst wird, der Buchhändler Karl Robert Merkabed amtsbeschleckt und daß der Buchhändler Richard Heinrich Just das Handelsgeschäft in Dresden erloschen ist.

* Konfusie, Zahlungseinfestungen usw. Im Dresdner Amtsgericht besteht: Das Konfusieverfahren über das Vermögen des Altenpfarrers Herm. Paul Striegler, hier, Dürrenstrasse 12, ist nach Ablaufung des Schlüchtzeitraums abgeschlossen.

* Radfahrverordnung. Das Amtsgericht hat die Verwaltung des Radfahrs des am 19. Juni 1908 in Dresden verordneten Radfahrers Karl Bernhard Kemper angeordnet und zum Radfahrverwalter den Postarbeiter Herm. Otto Richter in Dresden, Josephinenstraße 26, bestellt.

* Die Krise auf dem sozialdemokratischen Parteitag.

Der sozialdemokratische Parteitag drohte gestern nachmittag bei hoher Temperatur und leidenschaftlichen Auseinandisungen zeitweise auszuliegen; immer noch unter Begeisterungseinwirkungen, die die wachsende Gewalt und das Misstrauen hervorriefen, war die Verhandlung über die Budgetbewilligung weitergegangen. Wie die Rede der Frau Kettner, so hatte auch die der Frau Dr. Luxemburg den ihrer Gegner entgegengesetzten explosiven Charakter. Ginge Aufsehen gab's, als ein Delegierter schrie, daß Singer die Frau Luxemburg doppelt so lange habe sprechen lassen, wie die anderen Redner. Mit gutem Humor glitt Singer darüber hinweg; er meinte, der Genossen habe eine falsch-nachdrückliche Wahrheit. Frau Luxemburg behauptete, die Siedlungen, sie stellten die Partei vor die Alternative: Reformpartei oder Anarchismus. Der Abgeordnete Timm habe das Zepter, der Abgeordnete Frank die badeichen Minner glorifizierte. An den Klingblättern der Gegner werde man das wiederfinden. Die Politik der haftmannischen Diplomatie sei die Schule der Bescheidenheit. Wie die Rede der Frau Kettner, so hatte auch die der Frau Dr. Luxemburg den ihrer Gegner entgegengesetzten explosiven Charakter. Ginge Aufsehen gab's, als ein Delegierter schrie, daß Singer die Frau Luxemburg doppelt so lange habe sprechen lassen, wie die anderen Redner. Mit gutem Humor glitt Singer darüber hinweg; er meinte, der Genossen habe eine falsch-nachdrückliche Wahrheit. Frau Luxemburg behauptete, die Siedlungen, sie stellten die Partei vor die Alternative: Reformpartei oder Anarchismus. Der Abgeordnete Timm habe das Zepter, der Abgeordnete Frank die badeichen Minner glorifizierte. An den Klingblättern der Gegner werde man das wiederfinden. Die Politik der haftmannischen Diplomatie sei die Schule der Bescheidenheit. Wie die Rede der Frau Kettner, so hatte auch die der Frau Dr. Luxemburg den ihrer Gegner entgegengesetzten explosiven Charakter. Ginge Aufsehen gab's, als ein Delegierter schrie, daß Singer die Frau Luxemburg doppelt so lange habe sprechen lassen, wie die anderen Redner. Mit gutem Humor glitt Singer darüber hinweg; er meinte, der Genossen habe eine falsch-nachdrückliche Wahrheit. Frau Luxemburg behauptete, die Siedlungen, sie stellten die Partei vor die Alternative: Reformpartei oder Anarchismus. Der Abgeordnete Timm habe das Zepter, der Abgeordnete Frank die badeichen Minner glorifizierte. An den Klingblättern der Gegner werde man das wiederfinden. Die Politik der haftmannischen Diplomatie sei die Schule der Bescheidenheit. Wie die Rede der Frau Kettner, so hatte auch die der Frau Dr. Luxemburg den ihrer Gegner entgegengesetzten explosiven Charakter. Ginge Aufsehen gab's, als ein Delegierter schrie, daß Singer die Frau Luxemburg doppelt so lange habe sprechen lassen, wie die anderen Redner. Mit gutem Humor glitt Singer darüber hinweg; er meinte, der Genossen habe eine falsch-nachdrückliche Wahrheit. Frau Luxemburg behauptete, die Siedlungen, sie stellten die Partei vor die Alternative: Reformpartei oder Anarchismus. Der Abgeordnete Timm habe das Zepter, der Abgeordnete Frank die badeichen Minner glorifizierte. An den Klingblättern der Gegner werde man das wiederfinden. Die Politik der haftmannischen Diplomatie sei die Schule der Bescheidenheit. Wie die Rede der Frau Kettner, so hatte auch die der Frau Dr. Luxemburg den ihrer Gegner entgegengesetzten explosiven Charakter. Ginge Aufsehen gab's, als ein Delegierter schrie, daß Singer die Frau Luxemburg doppelt so lange habe sprechen lassen, wie die anderen Redner. Mit gutem Humor glitt Singer darüber hinweg; er meinte, der Genossen habe eine falsch-nachdrückliche Wahrheit. Frau Luxemburg behauptete, die Siedlungen, sie stellten die Partei vor die Alternative: Reformpartei oder Anarchismus. Der Abgeordnete Timm habe das Zepter, der Abgeordnete Frank die badeichen Minner glorifizierte. An den Klingblättern der Gegner werde man das wiederfinden. Die Politik der haftmannischen Diplomatie sei die Schule der Bescheidenheit. Wie die Rede der Frau Kettner, so hatte auch die der Frau Dr. Luxemburg den ihrer Gegner entgegengesetzten explosiven Charakter. Ginge Aufsehen gab's, als ein Delegierter schrie, daß Singer die Frau Luxemburg doppelt so lange habe sprechen lassen, wie die anderen Redner. Mit gutem Humor glitt Singer darüber hinweg; er meinte, der Genossen habe eine falsch-nachdrückliche Wahrheit. Frau Luxemburg behauptete, die Siedlungen, sie stellten die Partei vor die Alternative: Reformpartei oder Anarchismus. Der Abgeordnete Timm habe das Zepter, der Abgeordnete Frank die badeichen Minner glorifizierte. An den Klingblättern der Gegner werde man das wiederfinden. Die Politik der haftmannischen Diplomatie sei die Schule der Bescheidenheit. Wie die Rede der Frau Kettner, so hatte auch die der Frau Dr. Luxemburg den ihrer Gegner entgegengesetzten explosiven Charakter. Ginge Aufsehen gab's, als ein Delegierter schrie, daß Singer die Frau Luxemburg doppelt so lange habe sprechen lassen, wie die anderen Redner. Mit gutem Humor glitt Singer darüber hinweg; er meinte, der Genossen habe eine falsch-nachdrückliche Wahrheit. Frau Luxemburg behauptete, die Siedlungen, sie stellten die Partei vor die Alternative: Reformpartei oder Anarchismus. Der Abgeordnete Timm habe das Zepter, der Abgeordnete Frank die badeichen Minner glorifizierte. An den Klingblättern der Gegner werde man das wiederfinden. Die Politik der haftmannischen Diplomatie sei die Schule der Bescheidenheit. Wie die Rede der Frau Kettner, so hatte auch die der Frau Dr. Luxemburg den ihrer Gegner entgegengesetzten explosiven Charakter. Ginge Aufsehen gab's, als ein Delegierter schrie, daß Singer die Frau Luxemburg doppelt so lange habe sprechen lassen, wie die anderen Redner. Mit gutem Humor glitt Singer darüber hinweg; er meinte, der Genossen habe eine falsch-nachdrückliche Wahrheit. Frau Luxemburg behauptete, die Siedlungen, sie stellten die Partei vor die Alternative: Reformpartei oder Anarchismus. Der Abgeordnete Timm habe das Zepter, der Abgeordnete Frank die badeichen Minner glorifizierte. An den Klingblättern der Gegner werde man das wiederfinden. Die Politik der haftmannischen Diplomatie sei die Schule der Bescheidenheit. Wie die Rede der Frau Kettner, so hatte auch die der Frau Dr. Luxemburg den ihrer Gegner entgegengesetzten explosiven Charakter. Ginge Aufsehen gab's, als ein Delegierter schrie, daß Singer die Frau Luxemburg doppelt so lange habe sprechen lassen, wie die anderen Redner. Mit gutem Humor glitt Singer darüber hinweg; er meinte, der Genossen habe eine falsch-nachdrückliche Wahrheit. Frau Luxemburg behauptete, die Siedlungen, sie stellten die Partei vor die Alternative: Reformpartei oder Anarchismus. Der Abgeordnete Timm habe das Zepter, der Abgeordnete Frank die badeichen Minner glorifizierte. An den Klingblättern der Gegner werde man das wiederfinden. Die Politik der haftmannischen Diplomatie sei die Schule der Bescheidenheit. Wie die Rede der Frau Kettner, so hatte auch die der Frau Dr. Luxemburg den ihrer Gegner entgegengesetzten explosiven Charakter. Ginge Aufsehen gab's, als ein Delegierter schrie, daß Singer die Frau Luxemburg doppelt so lange habe sprechen lassen, wie die anderen Redner. Mit gutem Humor glitt Singer darüber hinweg; er meinte, der Genossen habe eine falsch-nachdrückliche Wahrheit. Frau Luxemburg behauptete, die Siedlungen, sie stellten die Partei vor die Alternative: Reformpartei oder Anarchismus. Der Abgeordnete Timm habe das Zepter, der Abgeordnete Frank die badeichen Minner glorifizierte. An den Klingblättern der Gegner werde man das wiederfinden. Die Politik der haftmannischen Diplomatie sei die Schule der Bescheidenheit. Wie die Rede der Frau Kettner, so hatte auch die der Frau Dr. Luxemburg den ihrer Geg